

Ergebnisse bei der Erforschung der Insektenfauna der Deutschen Demokratischen Republik*)

Von WOLFGANG HEINICKE und BERNHARD KLAUSNITZER

Auf dem V. Internationalen Symposium über die Entomofaunistik Mitteleuropas 1973 in Budapest haben wir eine Übersicht über die Methoden und Probleme bei der Erarbeitung der Lepidopteren- und Coleopteren-Fauna der Deutschen Demokratischen Republik gegeben.

Wir legten damals dar, daß es weder ein zusammenfassendes faunistisch-zoogeographisches Werk über die Schmetterlinge noch eines über die Käfer unseres Staatsgebietes gibt, von den anderen Insektenordnungen ganz zu schweigen.

In Budapest haben wir ebenfalls ausführlich erläutert, daß seit dem Jahr 1964, ganz besonders aber seit dem Jahre 1969, im Rahmen unserer kulturpolitischen Massenorganisation „Kulturbund der DDR“ unter der verantwortlichen Leitung des Zentralen Fachausschusses Entomologie an der Insektenfauna der DDR gearbeitet wird. Es ist heute möglich, darüber einen weiteren Bericht zu geben, sozusagen eine Zwischenbilanz.

Im Rahmen dieser Zwischenbilanz möchten wir einige Empfehlungen an das Organisationskomitee aussprechen, die sich aus der Arbeit an der Insektenfauna der DDR ergeben haben und von denen wir annehmen, daß sie für die Entwicklung der Entomofaunistik in Mitteleuropa insgesamt von Bedeutung sein könnten.

Die Ergebnisse bei der Erforschung der Insektenfauna der DDR möchten wir unter sechs Aspekten behandeln.

1. Aspekt

Die zielstrebige und ständige Orientierung der Entomologen unseres Landes auf die Mitarbeit an der Insektenfauna der DDR hat der entomologischen Arbeit einen spürbaren Auftrieb gegeben.

Auf allen zentralen und bezirklichen Entomologentagungen, in zahlreichen Vorträgen und Publikationen, mit über 30 Rundschreiben sowie durch ungezählte Einzelausreden und Briefe wurde das Vorhaben „Insektenfauna der DDR“ den Entomologen unseres Landes erläutert. Zu speziellen Problemen der faunistischen Arbeit wurden in 10 Jahren 28 Symposien veranstaltet:

Macrolepidoptera	8	Aquatische Insektenordnungen	3
Microlepidoptera	6	Diptera	2
Coleoptera	7	Heteroptera	1
		Hymenoptera	1

Im Ergebnis dieser immensen Kleinarbeit gelang es, den größten Teil aller Berufs- und Freizeitentomologen der DDR für eine mehr oder weniger intensive Mitarbeit an der Fauna zu gewinnen. Zugleich stieg die Anzahl der Bürger, die sich aktiv entomologisch betätigen, von 435 im Jahre 1969 auf über 600 im Jahre 1977 an. In diesem Zusammenhang muß besonders hervorgehoben werden, daß das Interesse der Jugend an der Entomologie spürbar zugenommen hat.

*) Vortrag, gehalten auf dem VII. Internationalen Symposium über Entomofaunistik in Mitteleuropa, Leningrad/UdSSR, 20.-24. 9. 1977.

Die Tätigkeit des Zentralen Fachausschusses Entomologie wurde nach und nach auf immer neue Insektenordnungen ausgedehnt. Nunmehr bestehen vier Arbeitskreise und eine Arbeitsgruppe, in denen die eigentliche Bearbeitung des faunistischen Materials relativ selbständig erfolgt:

Arbeitskreis Microlepidoptera
(Leitung Dr. GERRIT FRIESE)

Arbeitskreis Macrolepidoptera
(Leitung Studienrat Dipl.-Päd. WOLFGANG HEINICKE)

Arbeitskreis Coleoptera
(Leitung Dozent Dr. sc. nat. BERNHARD KLAUSNITZER)

Arbeitskreis Aquatische Insektenordnungen
(Leitung Dipl.-Biol. WOLFGANG JOOST)

Arbeitsgruppe Diptera
(Leitung Dipl.-Biol. HERMANN ZOERNER)

Weitere vier Arbeitsgruppen werden in den kommenden Monaten noch gegründet: je eine für Heteroptera, für Dermaptera/Blattodea/Saltatoria, für Hymenoptera sowie für Minen und Gallen.

Im Verlaufe dieser zielstrebigem Arbeit an der Insektenfauna unserer Republik in den vergangenen neun Jahren konnte bei einigen Insektengruppen, in denen das gesammelte faunistische Material bereits die notwendige Qualität und Quantität erreicht hatte, die faunistische Bearbeitung bereits abgeschlossen werden. Die ersten 16 „Beiträge zur Insektenfauna der DDR“, wie unsere Veröffentlichungen heißen, sind auf zusammen 939 Druckseiten inzwischen erschienen. Neun dieser Beiträge betreffen die Microlepidoptera, fünf die Coleoptera und zwei die Hymenoptera (Anlage 1). Dadurch wurde das Vorkommen von insgesamt 810 Insektenarten auf dem Gebiet der DDR nach dem neuesten Stand der Wissenschaft exakt dokumentiert. Das sind zwar erst 2,9 % der etwa 28 000 auf unserem Territorium zu erwartenden Arten, aber dieser gute Anfang stimmt uns optimistisch, zumal derzeit weitere 12 Beiträge in Arbeit sind (Anlage 2).

Die mehrjährigen intensiven Bemühungen des Zentralen Fachausschusses Entomologie, möglichst alle Entomologen der DDR für diese eine Aufgabe zu gewinnen, haben sich also gelohnt, sie beginnen Früchte zu tragen. —

2. Aspekt

Während der bisherigen Arbeiten an der Insektenfauna der DDR ist der recht unterschiedliche faunistische Durchforschungsgrad unseres Landes deutlicher als je zuvor sichtbar geworden.

Diese Feststellung ist in doppelter Hinsicht zu sehen:

Erstens bietet unsere ständig wachsende Sammlung Hunderttausender Fundangaben nunmehr die Möglichkeit, ganz exakt zu erkennen, welche geographischen Gebiete unseres Landes bisher nur wenig oder überhaupt nicht entomologisch erkundet oder besammelt worden sind. So sind rund 42 000 Fundort-Angaben bei den Lepidoptera Noctuidae oder rund 25 000 bei den Lepidoptera Geometridae eine gute Basis, um beispielsweise zu erkennen, daß das Kammgebiet des Erzgebirges in bezug auf diese Familien bisher nur ungenügend bekannt ist.

Und zweitens sind bei der Organisierung der faunistischen Arbeit schnell jene Insektenfamilien oder gar Insektenordnungen sichtbar geworden, die bisher entweder kaum besammelt worden sind (zum Beispiel viele Familien der Diptera) oder für die es gegenwärtig bei uns keine Spezialisten gibt, die die faunistische Bearbeitung übernehmen könnten (zum Beispiel bei den Coleoptera Cryptophagidae oder bei den Lepidoptera Psychidae). In einigen Fällen trifft sogar beides zusammen (zum Beispiel bei den Homoptera Coccina).

Dieser deutlichere Einblick in die Lage gibt dem Zentralen Fachausschuß Entomologie die Möglichkeit, durch gezielte Maßnahmen im Laufe der Jahre sich um die Überwindung der ungleichmäßigen Durchforschung unseres Landes zu bemühen. Hier meinen wir insbesondere eine gezielte Nachwuchsförderung und eine bevorzugte Besammlung wenig erforschter Gebiete.

Unseres Erachtens ergibt sich daraus aber auch eine Konsequenz für das Organisationskomitee, nämlich die, mehr als bisher zur Koordinierung der faunistischen und taxonomischen Arbeit an solchen Insektengruppen beizutragen, für die in Mitteleuropa nur wenige Spezialisten zur Verfügung stehen. Wir sind der Meinung, daß es an der Zeit ist zu diskutieren, wie außerhalb des normalen Turnus der Symposien eine derartige Koordinierung erreicht werden könnte, zum Beispiel durch bilaterale oder multilaterale Spezialistentreffen (etwa von Bearbeitern einzelner Ordnungen oder gar Familien).

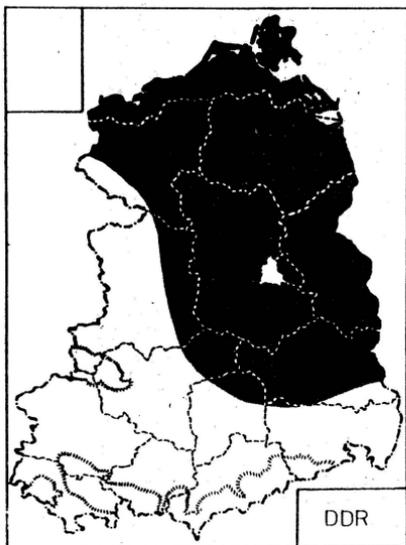
3. Aspekt

Im Lauf der Arbeiten an der Insektenfauna unseres Landes hat sich die Kenntnis über das Vorkommen der bearbeiteten Taxa auf dem Gebiet der DDR wesentlich vertieft, zum Beispiel die Kenntnis über die territoriale Lage von Inselvorkommen bestimmter Arten, über die genaue Umgrenzung disjunkter Areale oder über den gegenwärtigen Verlauf von Verbreitungsgrenzen, die unser Gebiet schneiden. Es hat sich dabei als günstig erwiesen, von jeder Art eine kartographische Darstellung aller uns bekannten Funde vom Gebiet der DDR vorzunehmen und diese in Beziehung zum Gesamtareal zu setzen.

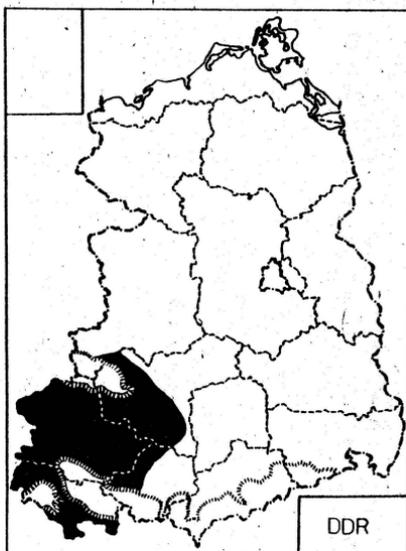
Sechs Beispiele für solche zoogeographisch bemerkenswerten Arten aus den Familien Coleoptera Cerambycidae und Helodidae sowie Lepidoptera Noctuidae sollen folgen:

- Die eurasiatisch verbreitete Noctuide *Cucullia argentea* HUFNAGEL erreicht auf dem Gebiet der DDR ihre Areal-Westgrenze (Abb. 1).
- Das Areal der Cerambycide *Dorcadion fuliginator* LINNAEUS hat im Südwesten unseres Landes seine Nordostgrenze (Abb. 2).
- Die atlantische Helodide *Cyphon hilaris* NYHOLM erreicht in der DDR den südöstlichsten Punkt ihrer Verbreitung (Abb. 3).
- Als Beispiel für eine Areal-Nordgrenze kann die pontisch-ostmediterrane Cerambycide *Axinopalpis gracilis* KRYNICKY dienen (Abb. 4).
- Die an die Futterpflanze *Nonca pulla* (L.) DC. gebundene Noctuide *Euchalcia consona* FABRICIUS besiedelt in der DDR ein inselartiges Areal, das zugleich das nördlichste Teilareal der Art ist (Abb. 5).

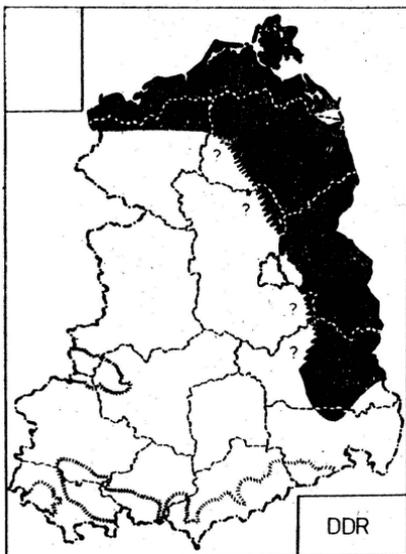
Cucullia argentea HUFNAGEL



Dorcadion fuliginator LINNAEUS



Cyphon hilaris NYHOLM



Axinopalpis gracilis KRYNICKY

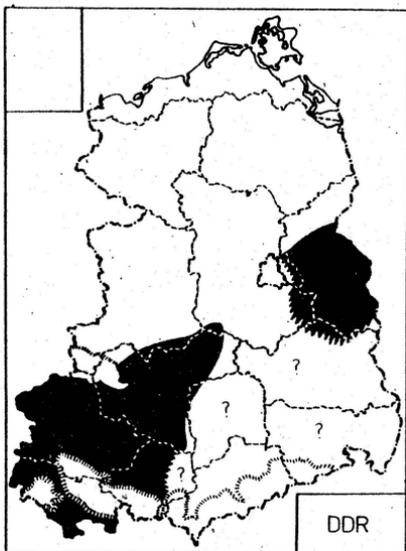
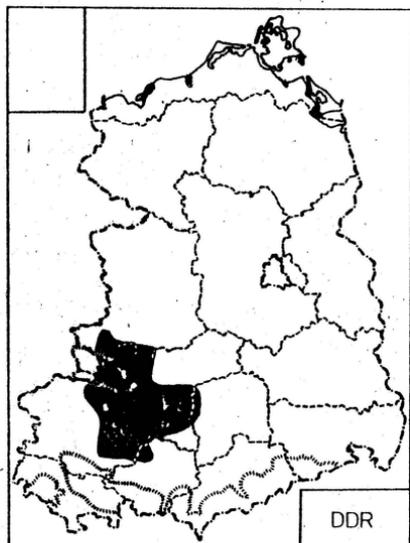
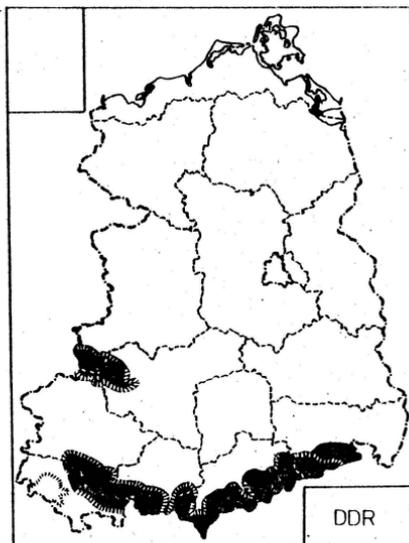


Abb. 1-4

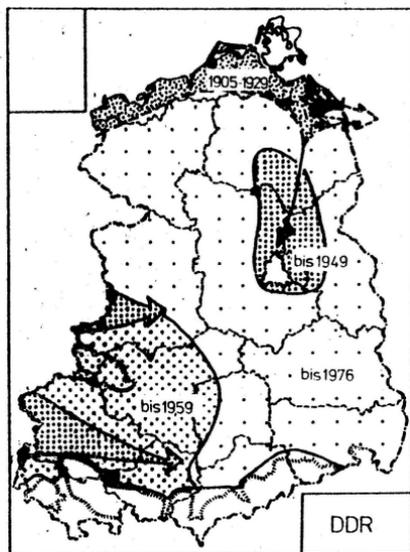
Euchalcia consona FABRICIUS



Pachyla quadrimaculata LINNAEUS



Oligia fasciuncula HAWORTH



Cucullia fraudatrix EVERSMAHN

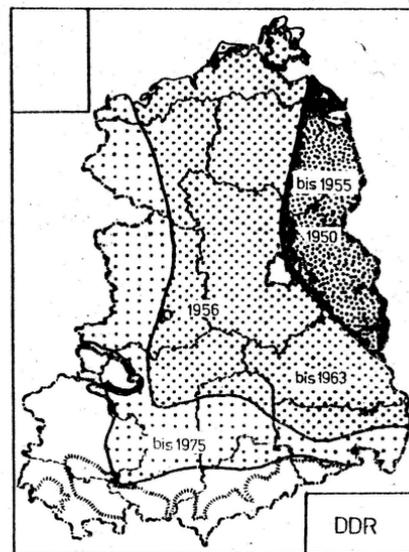


Abb. 5-8

— Ein Teil des Südsareals boreomontan verbreiteter Cerambyciden liegt in den Mittelgebirgen unserer Republik, zum Beispiel das von *Pachyta quadrimaculata* LINNAEUS (Abb. 6).

Bei einigen Arten der Lepidoptera sind wir erstmals auch in der Lage, Auslöschungszonen zu umgrenzen, in denen die Arten offenbar nicht vorkommen, obwohl sie eigentlich alle Bedingungen hätten, um dort ebenfalls zu leben.

Aus unseren Erfahrungen heraus möchten wir zu dem hier erörterten Aspekt folgende Anregung geben: Im Hinblick auf eine Verbesserung unserer Kenntnisse über die Gesamtverbreitung der in Mitteleuropa vorkommenden Insektenarten wäre es wünschenswert, wenn bei der Bearbeitung der Länderfaunen stets möglichst viele Verbreitungskarten publiziert würden.

4. Aspekt

Von allen Arbeitsgruppen wurde großer Wert darauf gelegt, die Einsicht in die Dynamik der Faunen-Zusammensetzung zu vertiefen. Auch hierbei haben sich unsere Kenntnisse deutlich erweitert.

Es ist zum Beispiel bekannt, daß in den letzten Jahrzehnten etliche Insektenarten ihr Areal auf dem Gebiet der DDR auffällig vergrößert beziehungsweise ihr Areal überhaupt erst auf das Territorium unseres Landes ausgedehnt haben. Einige andere Arten haben ihr Areal aber verkleinert oder gar vom Gebiet der DDR zurückgezogen. Das sind zoogeographisch sehr interessante Vorgänge.

In zum Teil mühevollen Detailuntersuchungen konnte bei manchen Arten Klarheit über den zeitlichen und räumlichen Ablauf dieser progressiven oder regressiven Verschiebung der Arealgrenzen gewonnen werden. Der gegenwärtige Stand wurde von uns im Hinblick auf spätere Vergleiche exakt dokumentiert.

Wir möchten die folgenden drei Beispiele für **progressive Arealgrenzverschiebungen** auf unserem Territorium etwas ausführlicher schildern:

1. Beispiel: Die kleine atlanto-mediterran verbreitete Noctuide *Oligia fasciuncula* HAWORTH war vor dem Jahre 1905 vom jetzigen Gebiet der DDR nicht bekannt (Abb. 7). Im Zuge einer nordostwärts gerichteten Expansion, die große Teile Mitteleuropas erfaßte, hat die Art ihr Areal seit diesem Zeitpunkt auch auf nahezu die gesamte DDR ausgedehnt. Das verlief nach unseren Ermittlungen in drei Phasen:

In den Jahren 1905 bis etwa 1929 (1. Phase) stieß *Oligia fasciuncula* — offensichtlich aus dem Hamburger Raum heraus, in dem sie seit 1883 nachgewiesen ist — entlang der Ostseeküste in unser Gebiet vor. Dabei erreichte sie auch (aber wohl nur einzeln) weit im Binneland gelegene Orte (zum Beispiel Berlin).

In der zweiten Phase von etwa 1930 bis 1949 drang die Art — vermutlich auf zwei weiteren Einwanderungswegen von Westen kommend — auch zwischen Harz und Thüringer Wald sowie nördlich des Harzes auf unser Gebiet vor. Gleichzeitig dehnte sich das Areal der in der ersten Phase eingedrungenen Population aus.

In den Jahren ab 1950, der dritten Phase, wurden die bis dahin noch nicht besetzten Gebiete in das Areal einbezogen, und zwar in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR fortschreitend von West nach Ost.

Heute, 72 Jahre nach dem Erstfund, ist *Oligia lasciuncula* mit Ausnahme der gebirgigen Teile im Süden der DDR (Thüringer Wald und Erzgebirge) in allen Teilen unseres Landes nachgewiesen. Die Populationsdichte ist aber sehr unterschiedlich. Im Norden ist sie am größten und wird nach Süden deutlich geringer.

2. Beispiel: Die eurasiatisch verbreitete Noctuide *Cucullia fraudatrix* EVERS-MANN (Abb. 8) ist aus unserem Lande erst seit dem Jahr 1950 bekannt. Sie wurde damals von HAEGER nördlich von Berlin entdeckt. Im Zuge einer Expansion, die bei dieser Art bekanntlich um das Jahr 1933 von Polen aus in westlicher Richtung in Gang gekommen war, wurde das Gebiet der DDR in weniger als 20 Jahren nahezu vollständig besiedelt.

Im Jahre 1955 verlief die Areal-Westgrenze bereits in einem weiten Bogen von der Insel Usedom im Norden über Berlin nach der Niederlausitz im Südosten der DDR. 1956 wurde der erste Falter in Magdeburg beobachtet. Bis 1963 hatte *Cucullia fraudatrix* ihr Areal auf etwa zwei Drittel des Gebietes der DDR ausgedehnt. In den Jahren danach wurde sie auch in den westlich und südlich davon liegenden Territorien gefunden.

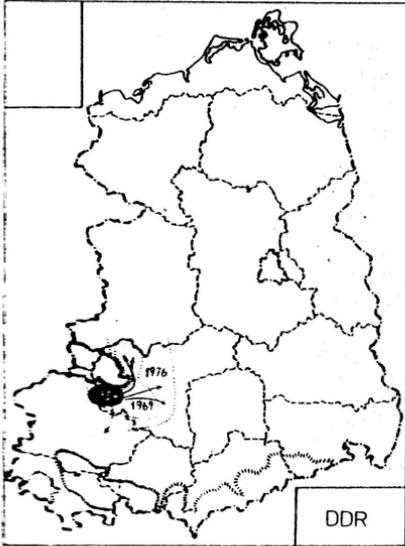
Heute sind lediglich der Harz, der westliche Teil des Thüringer Beckens, der Thüringer Wald und das Erzgebirge noch nicht in das Areal einbezogen. Es hat aber den Anschein, als ob die Expansion zum Stillstand gekommen ist.

3. Beispiel: Der phytophage Coccinellide *Henosepilachna argus* (GEOFFROY) (Abb. 9) wurde auf dem Territorium der DDR erstmals im Jahre 1954 gesichert nachgewiesen. Zunächst wurden nur Beobachtungen aus dem Kyffhäusergebiet bei Bad Frankenhausen und Umgebung bekannt. Eine Beschränkung der Art auf das Gebiet um Bad Frankenhausen zu dieser Zeit ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen (WITSACK, 1972).

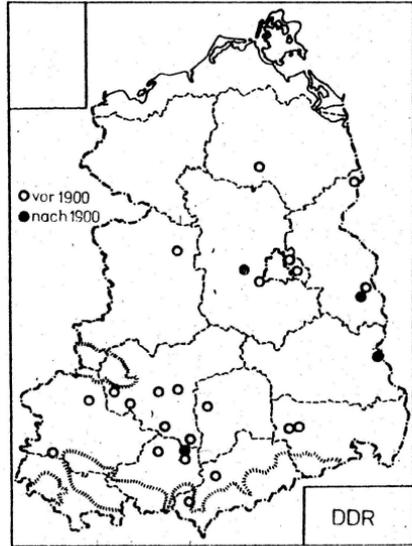
In den Jahren 1967 bis 1969 wird *H. argus* plötzlich von verschiedenen Sammlern am Süßen See, in Sachsenburg, Freyburg, Gatersleben, Aschersleben und Quedlinburg gefunden. Die Ausbreitung war sowohl in das Nordharzvorland, aber auch südlich des Harzes erfolgt.

Seit 1972 hat sich besonders WITSACK um die Registrierung der Funde dieser auf unserem Territorium sicher am Rande ihres potentiellen Verbreitungsgebietes lebenden Coccinellidenart, verdient gemacht. Er erzielte 1972 den ersten sicheren Nachweis für Halberstadt und stellte bis zum Jahre 1976 eine weite Verbreitung von *H. argus* im Nordharzvorland und Bördegebiet südlich Magdeburg fest. Seit dem Jahre 1973 konnte auch eine zunehmende Ausbreitung im Gebiet südlich des Harzes, außerhalb des Kyffhäusergebietes registriert werden (zahlreiche Fundorte zwischen Erfurt, Apolda, Weißenfels, Halle und dem Kyffhäusergebiet). Die sicher noch im Fluß befindliche Grenze der derzeitigen Verbreitung von *H. argus* dürfte etwa durch die Orte Nordhausen — Eisleben — Aschersleben — Derenburg — Halberstadt — Oschersleben — Schönebeck — Halle — Weißenfels — Erfurt — Nordhausen gekennzeichnet sein, wobei die Fundorte fast ausschließlich unter 200 m NN liegen. Die an Bryonia (Nahrungspflanze) reichen, in den Tälern oder Tiefebene verlaufenden Eisenbahnlinien sind wahrscheinlich Ausbreitungswege gewesen.

Henosepilachna argus (GEOFFROY)



Acontia lucida HUFNAGEL



Eustrotia candidula SCHIFFERMÖLLER-DENIS

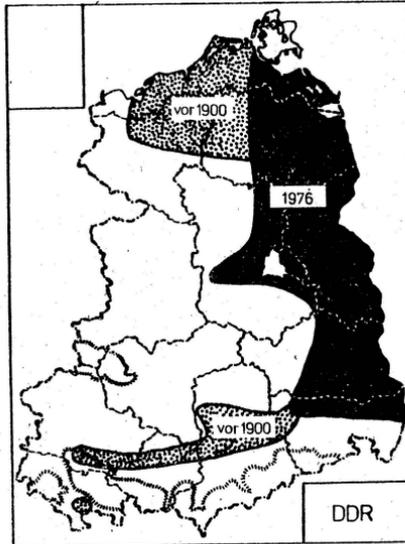


Abb. 9-11

Auch für die **regressive Arealgrenzverschiebung** sollen drei Beispiele demonstriert werden:

Beispiel 1: Vor dem Jahre 1900 verlief die nördliche Arealgrenze von *Acontia lucida* HUFNAGEL (Abb. 10), einer in Europa, Nordafrika und Asien weit verbreiteten Noctuide, quer durch unser Gebiet. Aus der Zeit vor der Jahrhundertwende sind zahlreiche Funde von Faltern und Raupen bekannt (siehe Karte). In den Jahren nach 1900 ist die Art jedoch auffällig selten geworden. Sie konnte seitdem nur noch insgesamt vier Mal auf dem jetzigen Gebiet der DDR gefunden werden, zuletzt je ein Falter in den Jahren 1925 und 1957.

Wir sind zur Ansicht gekommen, daß *Acontia lucida* ihre Arealnordgrenze nach Süden zurückgenommen hat, so daß die DDR zur Zeit nicht mehr in ihrem Areal eingeschlossen ist.

Beispiel 2: Durch die DDR verläuft die Arealwestgrenze der kleinen Noctuide *Eustrotia candidula* SCHIFFERMÜLLER & DENIS (Abb. 11). Der Literatur und den Sammlungen zufolge war die Art im vergangenen Jahrhundert in weit mehr Gebieten der heutigen DDR verbreitet als gegenwärtig. Seit der Jahrhundertwende wird sie nämlich im Mittelgebirgsvorland nördlich des Thüringer Waldes und des Erzgebirges und auch im westlichen Ostseegebiet nicht mehr gefunden. In dem auf der Karte schwarz gezeichneten Territorium kommt sie dagegen heute noch immer nicht selten vor.

Wir möchten diese Erscheinung ebenfalls als regressive Arealgrenzverschiebung werten.

Beispiel 3: Der Cerambycide *Chlorophorus varius* MÜLLER soll als ein Beispiel für solche Bockkäferarten genannt werden, die seit Jahrzehnten nicht mehr in unserem Gebiet nachgewiesen wurden, obwohl das Entwicklungssubstrat offenbar in genügender Menge vorhanden ist. *Chlorophorus varius* entwickelt sich in absterbenden oder trockenen Ästen vor verschiedenen Laubbaumarten, wie Ahorn, Erle, Esche, Kastanie, Robinie und Ulme.

BRÜCKNER (1851) und KELLNER (1873) melden die Art aus Gotha, Mühlhausen und Meiningen; SCHREIBER (1887) aus der Mosigkauer Heide bei Dessau; RATZEBURG (1843) für Eberswalde und BLOCK (1799) aus dem Plauenschen Grund bei Dresden. Seither gibt es keine neuen Funde für diese Art vom Territorium unserer Republik. — Wie bereits erwähnt, ist es uns bei allen genannten Beispielen gelungen, den räumlichen und zeitlichen Verlauf der Arealgrenzverschiebung verhältnismäßig genau zu rekonstruieren. Über die Ursachen dieser Prozesse läßt sich jedoch noch keine wissenschaftlich fundierte Meinung äußern. Anthropogene Einflüsse scheiden aber offensichtlich aus.

Solche Betrachtungen zur Dynamik der Faunenzusammensetzung beziehungsweise die faunistische Arbeit überhaupt ließen sich wesentlich erleichtern, wenn die Bearbeiter auf Jahresbibliographien der entomologischen Literatur ihres Landes zurückgreifen könnten (wie sie zum Beispiel in Finnland regelmäßig publiziert werden). Das Organisationskomitee sollte deshalb prüfen, welche Möglichkeiten zur Ausarbeitung einheitlicher Gesichtspunkte für solche Bibliographien geschaffen werden könnten.

5. Aspekt

Durch unsere Arbeit haben sich auch die Einsichten in den Ablauf und das Ergebnis beziehungsweise den gegenwärtigen Stand der Beeinflussung der Insektenfauna durch den Menschen deutlich erweitert.

Da zu diesem Aspekt ein gesonderter Vortrag von KLAUSNITZER, HEINICKE, JOOST und MÜLLER gehalten wird, soll hier nur die dringende Empfehlung an das Organisationskomitee gegeben werden, daraufhin zu wirken, daß für jedes Land differenzierte „Rote Listen“ der bedrohten Insektenarten publiziert werden.

Eine genaue Kenntnis des Bedrohten ist unabdingbare Voraussetzung für Schutzmaßnahmen zur Verhinderung des Aussterbens.

6. Aspekt

Unsere Arbeitskreise haben begonnen, parallel zur Erfassung der auf dem Gebiet der DDR vorkommenden Arten auch alle jene Arten sorgfältig zu bearbeiten, die aus Nachbarländern gemeldet, aber vom Gebiet der DDR bisher noch nicht bekannt sind.

Die Organisation der faunistischen Arbeit gibt uns die Möglichkeit, alle unsere Kollegen auf solche Arten aufmerksam zu machen, ihre unbearbeiteten Ausbeuten durchzusehen und in erheblichem Maße Material zu determinieren. Dennoch sind zahlreiche interessante Arten bisher noch nicht auf dem Gebiet der DDR beobachtet worden, die in Nachbarländern schon längst als Bestandteil der dortigen Landesfauna registriert worden sind.

Wir möchten hierzu zwei Beispiele aus den Lepidoptera Noctuidae anführen.

— Für die vorderasiatisch-mediterrane Noctuide *Noctua interposita* HÜBNER, die von BOURSIN erst im Jahre 1963 als gute Art erkannt wurde, fehlt noch immer ein Fundnachweis aus der DDR. In Österreich, in der ČSSR, in der Volksrepublik Polen und auch in der Bundesrepublik Deutschland ist sie inzwischen längst gefunden worden.

— Die 1965 aus Dänemark beschriebene *Hydraecia ultima* HOLST wurde seitdem auch aus anderen europäischen Ländern gemeldet: Finnland, Schweden, Estnische SSR, ČSSR, Volksrepublik Polen und Bundesrepublik Deutschland. Trotz aller Bemühungen gelang es bisher aber nicht, die Art aus der DDR nachzuweisen.

Wir möchten unsere Ausführungen zusammenfassen.

Fundortangaben sammeln, Punktkarten zeichnen, Faunenvergleiche mit anderen Ländern anstellen, Arealveränderungen rekonstruieren, die Dynamik der Fauna studieren — das ist nichts Neues. In der Literatur wird dieses methodische Herangehen aus vielen Ländern und aus vielen Insektenordnungen bereits berichtet.

Das Charakteristische unserer Arbeit möchten wir darin sehen, daß es uns gelungen ist, die Mehrzahl der Entomologen unseres Landes nach und nach immer tiefer in die faunistische Arbeit zu führen und sozusagen die Mitarbeit an der Landesfauna zur Aufgabe Nummer 1 werden zu lassen.

Diese Arbeit wird ehrenamtlich geleitet. Für die überwiegende Mehrzahl der mit der faunistischen Erforschung der DDR beschäftigten Kollegen ist diese Tätigkeit gleichfalls ehrenamtlich.

Die Effektivität unserer Arbeit an der Insektenfauna der DDR wird sich sicherlich weiter erhöhen. Wir hoffen, bald neue Ergebnisse vorlegen zu können. Gleichzeitig machen wir uns aber keinerlei Illusionen über den ungeheuren Arbeitsaufwand, der noch vor uns liegt.

Anlage 1

Folgende „Beiträge zur Insektenfauna der DDR“ sind bisher in der Zeitschrift **BEITRÄGE ZUR INSEKTENKUNDE** (Akademie-Verlag Berlin) erschienen:

Microlepidoptera

GAEDIKE, R.: Epermeniidae.	Band 18, 3/4, 300–310, 1968
PETERSEN, G.: Tineidae.	Band 19, 3/6, 311–388, 1969
FRIESE, G.: Argyresthiidae.	Band 19, 7/8, 693–752, 1969
GAEDIKE, R.: Acrolepiidae.	Band 20, 3/4, 209–222, 1969
PETERSEN, G., FRIESE, G. & RINNHOFFER, G.: Crambidae.	Band 23, 1/4, 4–55, 1973
FRIESE, G.: Ethmiidae.	Band 23, 5/8, 291–312, 1973
PETERSEN, G.: Galleriidae.	Band 23, 5/8, 313–324, 1973
PATZAK, H.: Coleophoridae.	Band 24, 5/8, 153–278, 1974
RINNHOFFER, G.: Pyralidae s. str.	Band 25, 2, 227–238, 1975

Nachträge zu den Tineidae, Epermeniidae und Acrolepiidae von GAEDIKE, R. & PETERSEN, G.: Entomologische Berichte 1975, S. 75–79

Coleoptera

KLAUSNITZER, B.: Helodidae.	Band 21, 3/6, 477–494, 1971
DIECKMANN, L.: Curculionidae Ceutorhynchinae.	Band 22, 1/2, 3–128, 1972
KLAUSNITZER, B.: Eucinetidae.	Band 25, 2, 325–327, 1975
DIECKMANN, L.: Curculionidae Rhinomacerinae, Rhynchitinae, Attelabinae, Apoderinae.	Band 24, 1/4, 5–54, 1974
DIECKMANN, L.: Curculionidae Apioninae	Band 27, 1, 7–143, 1977

Hymenoptera

OEHLKE, J.: Sphecidae.	Band 20, 7/8, 615–812, 1971
OEHLKE, J.: Scoliidea.	Band 24, 5/7, 279–300, 1975

Anmerkung: Im Rahmen der Fauna-Arbeit veröffentlichte Bestimmungstabellen und Artenlisten („Check-List“) sind hier nicht erfasst.

Anlage 2

Gegenwärtig werden die Manuskripte zu folgenden „Beiträgen zur Insektenfauna der DDR“ ausgearbeitet und zum Druck vorbereitet:

Microlepidoptera:

Douglasiidae

Macrolepidoptera:

Noctuidae

Sphingidae

Coleoptera:

Chrysomelidae

Coccinellidae

Curculionidae partim (IV)

Dytiscidae

Elateridae

Gyrinidae

Halipidae

Hygrobiidae

Oedemeridae

Anschrift der Verfasser:

StR.: Dipl.-Päd. WOLFGANG HEINICKE, DDR-65 Gera, Straße der Republik 35

Dozent Dr. sc. nat. BERNHARD KLAUSNITZER, DDR-8020 Dresden, Lannerstraße 5

ENTOMOLOGISCHE BERICHTE

ARBEITSMATERIAL
FÜR ENTOMOLOGISCHE FACHGRUPPEN UND
INTERESSENGEMEINSCHAFTEN

1977

[2]

HERAUSGEBER:
KULTURBUND DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK
ZENTRALE KOMMISSION NATUR UND HEIMAT
FACHAUSSCHUSS ENTOMOLOGIE



9. 02. 98